festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 28. und 29.07.2023

Ein Fest für die Ludwigsluster Klassik

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Freitag, 28.07. und Samstag, 29.07.2023 · Ludwigslust, Stadtkirche

Ein Fest für die Ludwigsluster Klassik

Claire Elizabeth Craig Sopran
Franziska Zwink Sopran
Johannes Gaubitz Tenor
Julian Redlin Bass
Norddeutscher Kammerchor
Maria Jürgensen Einstudierung Chor
Mecklenburgisches Barockorchester »Herzogliche HofKapelle«
Stefan Fischer Konzertmeister
Johannes Moesus Leitung

Mit den Konzerten gedenken wir Thomas Konradt

Thomas Konradt war über viele Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 2021 Küster der Stadtkirchengemeinde Ludwigslust. Besonders die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Programmen zur »Ludwigsluster Klassik« lagen ihm sehr am Herzen. Sein großer Einsatz für die Wiederaufführung der dreiteiligen Einweihungsmusik von Carl August Friedrich Westenholtz, die ursprünglich im Jahr 2020 geplant war, wird in der Kirchengemeinde unvergesslich bleiben. Er war einer der Hauptinitiatoren dieses Projekts.

Albrecht Lotz, Pastor der Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde Ludwigslust

Ostdeutsche Sparkassenstiftung
mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

In Kooperation mit der Stadtkirchengemeinde Ludwigslust
Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Genner Service GmbH & Co. KG

Erste Wiederaufführung der gesamten Kircheneinweihungsmusik von 1770

Freitag, 28.07.

18:00 Uhr Konzerteinführung mit Stefan Fischer

19:00 Uhr · Kircheneinweihungsmusik · Erster Teil

Carl August Friedrich Westenholtz (1736–1789)
Erster Teil der Kircheneinweihungsmusik
Choral-Kantate »Herr Jesu! Licht der Heiden«
Kantate über Bibeltexte aus Lukas 2 und Jesaja 52/53

PAUSE

Choral-Kantate »Großer Mittler«

Erstellung des Notenmaterials und aufführungspraktische Einrichtung nach den Quellen aus der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker durch **Stefan Fischer**. Besonderer Dank gilt der Internationalen Rosetti-Gesellschaft für die Bereitstellung des Notenmaterials der Kantate »Ist Gott für mich, so trete«.

Samstag, 29.07.

10:00 Uhr Vortrag im Lichthof des Rathauses von Andreas Waczkat:
Pietismus zur Zeit Friedrich des Frommen

11:00 Uhr Konzerteinführung mit Stefan Fischer

12:00 Uhr · Kircheneinweihungsmusik · Zweiter Teil

Carl August Friedrich Westenholtz

Zweiter Teil der Kircheneinweihungsmusik

Choral-Kantate »Der Gnadenbrunn fließt noch«

Kantate über Bibeltexte aus Jesaja 55

PAUSE

Choral-Kantate »Ich habe nun den Grund gefunden«

16:00 Uhr Vortrag im Lichthof des Rathauses von Matthias Franke:
Die Architektur der ehemaligen Hofkirche

18:00 Uhr Konzerteinführung mit Stefan Fischer

19:00 Uhr · Kircheneinweihungsmusik · Dritter Teil

Carl August Friedrich Westenholtz

Dritter Teil der Kircheneinweihungsmusik

Choral-Kantate »Mein Jesu, süße Seelenlust«

Kantate über Bibeltexte aus Paulus-Briefen

PAUSE

Choral-Kantate »Ist Gott für mich, so trete«

Die Konzerte werden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

NDR kultur zeichnet die Konzerte auf. Sie werden am 5. (11:00 Uhr) und 6. November 2023 (20:00 Uhr) in der Sendung »Das Konzert« ausgestrahlt.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Carl Westenholtz und der »Hort der evangelischen Kirchenmusik«

Als der junge Organistensohn Carl Westenholtz aus Lauenburg an der Elbe ins Gymnasium nach Lübeck an die Trave zog, gab es Ludwigslust noch gar nicht. Als der angehende Musiker Carl Westenholtz von der Trave ins Schloss am großen Schweriner See wechselte, in die Welt des Hofes, der Höflinge, der herzoglichen Familie, der Hofkapelle, in die er hineinwuchs, gab es Ludwigslust immer noch nicht. Als der Hofstaat des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin 1754 vor oder im Jagdschloss bei dem Dorfe Kleinow den Befehl hörte: »Hier wird für alle Zeiten Ludwigslust sein«, waren vielleicht die unentbehrlichen Trompeter und der Pauker anwesend, die dann in den Wald hinein eine Intrada oder eine Fanfare spielten. Den Wald gibt es nicht mehr, stattdessen eine ungewöhnliche und besondere Kirche, die im November 1770 eingeweiht wurde. Als der Hofkapellmeister Carl Westenholtz an der Kircheneinweihungsmusik für die neue Kirche arbeitete, hatten er und seine Gattin, die Primadonna Barbara Affabili, schon ein eigenes Haus zwischen Kirchenbaustelle und altem Jagdschloss. Die Kantaten sollten an die größten Werke der Lübecker Abendmusiken anknüpfen und ihre Texte, von Herzog Friedrich herausgesucht und zusammengestellt, erzählten vom Leben Jesu als Gottessohn. Zum ersten Mal verwirklichte der Herzog seine Idee vom musikalischen Gottesdienst außerhalb des liturgischen Gottesdienstes: missionarische Concerts Spirituels. Allerdings waren der November und seine Kälte für lange Konzerte in der neuen Kirche ungeeignet. Also fanden die ersten Aufführungen der Kircheneinweihungsmusik im alten Jagdschloss statt. Während der vormittäglichen drei Kirchweih-Gottesdienste hörte die Festgemeinde Ausschnitte aus den Kantaten — neue Musik in der neuen Kirche. Mit diesem ersten großen Neubau der Stadt schuf sich

Herzog Friedrich ein evangelisches, pietistisches Theatrum Sacrum: unsichtbare Klangbühne und fabelhafter Raumklang, geeignet für beste Verständlichkeit des Gesamtkunstwerkes aus Text und Musik. Carl Westenholtz illustrierte die theologischen Bilder mit einer nie dagewesenen musikalischen Eindringlichkeit.

In dieser Zeit avancierte die Hofkapelle zu einem der besten Ensembles in Deutschland und Ludwigslust galt als »Hort der evangelischen Kirchenmusik«. Am 24. Januar 1789 vollendete sich das Leben von Carl Westenholtz in Ludwigslust. Noch 1792 hing sein in Öl gemaltes Bildnis im herzoglichen Konzertsaal des Schlosses zu Ludwigslust. Da musizierte bereits Antonio Rosetti unter den Augen seines Vorgängers. Nicht zuletzt die besondere Kircheneinweihungsmusik ist Grundlage für die Urteile der Zeitgenossen über die Musik-Kunst in Ludwigslust in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Johann Abraham Peter Schulz schrieb in seiner Vorrede zu »Religiöse Oden und Lieder« (Hamburg, 1786) von »Mecklenburgs beglücktem Ludwigslust«, »wo großer Geschmack herrscht, und wo insonderheit die religiöse Musik ihren berühmtesten Wohnsitz hat«. Vom bedeutenden Gelehrten Prof. Carl Friedrich Cramer aus Kiel ist in dessen »Magazin der Musik« des Jahres 1783 über Ludwigslust überliefert: »Schwerlich, mein Bester, werden Sie an irgend einem deutschen Hofe bessere geistliche Musiken so vollständig hören als hier.«

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Erster Teil

»Wir kommen jetzt mit Freuden, durch deines Geistes Trieb, in diesen deinen Tempel.« Dieser Tempel ist die heutige Stadtkirche zu Ludwigslust, am 4. November 1770 geweiht. Die Musik schuf der 34-jährige Carl Westenholtz: Choralvariationen über die Melodie »O Haupt voll Blut und Wunden«, damals auf viele Texte des Gesangbuchs gesungen. Und so schließt sich dann auch der Kreis der neun Kantaten der Kircheneinweihungsmusik: die letzte Choralkantate »Ist Gott für mich« hat die gleiche Melodie. Es beginnt mit uns. Wir Menschen sind die Hirten, denen die Engel die frohe Botschaft der Geburt Christi verkünden. Wir sehen, was wir hören: Findorffs riesiges Altarbild und die Musik von Carl Westenholtz, »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden«. Auf die Geburt Jesu folgt das Leiden und Sterben, vorausgesehen im komplexen Buch des Propheten Jesaja. Herzog Friedrich legt sich von vornherein fest: Jesus ist der Gottesknecht, den Jesaja beschreibt. Wir sind der Chor, wir sind die, die sehen und verstehen, aber welche Bilder unserer Zeit assoziieren wir mit diesen alten Texten? Wer ist der »Allerverachteteste, der Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit«? Wann wenden wir unser Gesicht ab? Auch Händel hatte im 2. Teil seines »Messias« diesen Text vertont: »Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg.« Westenholtz wählt eine große Fuge für diesen Text. Weiter ins Dunkel von Luthers drastischer Sprache: Schlachtbank, begraben wie die Gottlosen, Schuldopfer. Ist uns das wirklich unbekannt? Das Predigtlied gibt Hoffnung: »Großer Mittler (Jesus), der du zur Rechten seines großen Vaters sitzt … dein Opfer ist vollbracht.«

Zweiter Teil

»Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr« durch den Propheten Jesaja. Wir sind in der Mitte aller drei Teile der Kircheneinweihungsmusik. Im Ludwigslust des Jahres 1860 konnte man in der Zeitung über die Geschichte der Einweihung der Kirche lesen, der 2. Teil führe »aus der Vergangenheit der Heilsgeschichte in die Gegenwart und zeigt, wie jene Vergangenheit in der Gemeinde Gottes immerdar gegenwärtig ist.« Gegenwart 1770, 1860 und heute. Der Chor singt: »Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und in Friede geleitet werden.« Wie schon im »Ehre sei Gott«-Chor des ersten Teils hat Carl Westenholtz Trompeten und Pauken besetzt und in D-Dur komponiert, nach Christian Friedrich Daniel Schubart der »Ton des Triumphes, des Hallelujas«, aber auch »des Kriegsgeschreis, des Siegesjubels«. Wie nahe das beieinanderliegt.

Ob Regen und Schnee vom Himmel fallen oder nur die Ohren zum Herren geneigt werden — Westenholtz erfand eine farbenreiche Musik. Vom Wasser des Lebens aus dem Gnadenbrunnen erzählt das erste Lied auf die bekannte Melodie »Nun danket alle Gott«. Und wieder ein Wunsch: »Gib diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit. So ist mir immer wohl in der Gelassenheit.« Beim zweiten Choral wird der Grund mit der Hamburger Melodie »Dir, dir, Jehova, will ich singen« gefunden. Das Bild des Ankers, welcher festen Boden hat, ist uns vertraut. Wie mein Anker heißt, muss ich selbst entscheiden. Carl Westenholtz schuf ein durchkomponiertes Meisterwerk, in einer »Grave«-Klammer verankert: »Muss ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin. Doch ist auch hier der Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.«

Dritter Teil

»Ich nehme Aufträge nur an, wenn mein Herz dabei ist«, schrieb der Leipziger Maler Michael Triegel in »Die ZEIT« vom 13. April 2023. Ich nehme an, Carl Westenholtz war auch mit dem Herz dabei, trotz extrem enger Grenzen, die Herzog Friedrichs Befehl zur Komposition der Kirchen-einweihungsmusik setzte: Vorgeschrieben waren die Texte, die Lieder, die Melodien, aber auch das Können seiner Diven und Hofsänger sowie der Hofmusici waren für ihn Maß und Ansporn zugleich. Carl Friedrich Cramer schrieb 1783 in seinem »Magazin der Musik« über diese Zwänge und bewunderte das »erfindungsreiche Genie des Componisten« bei dieser »ganz besonderen Art Musiken«.

Zwei große Choralkantaten rahmen eine neutestamentliche Kantate nach Paulus-Texten aus den Epheser- und Kolosser-Briefen ein. Da die Gemeinde in Jesus den ewigen Grund ihres Lebens gefunden hat, aber in der Welt und in Anfechtung und Trübsal leben muss, braucht sie weiter den Trost und die Hilfe ihres Herrn. »Weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen und die Sünden durch den Glauben überwinden« — so wird die erste Choralkantate im Forte beendet. Paul Gerhardts großartiges Lied »Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich« ist grandioser Abschluss und zugleich ein kompositorischer Höhepunkt der Kirchen-einweihungsmusik. Große Dichtkunst des 17. Jahrhunderts: »Mein Herze geht in Sprüngen, und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.« Sommer in Ludwigslust und wir haben das größte und bedeutendste kirchenmusikalische Werk gehört, welches je in unserem Heimatland komponiert wurde.

Stefan Fischer

Claire Elizabeth Craig

Sopran

Die in Ulm geborene, deutsch-schottische Sopranistin Claire Elizabeth Craig studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Barbara Bonney und schloss dort ihren Master of Arts mit Auszeichnung ab. Die intensive Arbeit mit Krassimira Stoyanova, Eva Lindqvist und Helena Lazarska war ein wichtiger Teil ihres Studiums. Noch während dieser Zeit wirkte sie im Rahmen des »Young Singers Projects« der Salzburger Festspiele in Mendelssohns »Ein Sommernachtstraum« mit. Als Solistin gastierte Craig schon in jungem Alter bei den Salzburger Festspielen, der Mozartwoche Salzburg, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Dialogen Salzburg, dem Anima Mundi Festival in Pisa und der »Jeunesse Wien« des Wiener Musikvereins. Opern- und Konzertengagements führten sie zudem nach Italien, China, Kuba und Kolumbien. Craig arbeitete bereits mit Dirigent:innen wie Ádám Fischer, Sir Ivor Bolton, Markus Poschner, Roberto Gonzalez-Monjas und Kristiina Poska zusammen und konzertierte u. a. mit Rolando Villazòn, welcher sie einlud, die Mozartwoche 2020 in Salzburg mit dem Mozarteumorchester und dem Arnold Schönberg Chor zu eröffnen. Craig sang die Uraufführung des verschollen geglaubten und in Prag wiederentdeckten Mozart-Lieds »Per la Ricuperata Salute di Ofelia« (KV 447a), begleitet von Florian Birsak am originalen Mozart-Hammerklavier, auf der von DECCA aufgenommenen Complete Edition »Mozart 225«. Die Sopranistin war Preisträgerin in zahlreichen Wettbewerben. Neben ihrer Tätigkeit als internationale Opern- und Konzertsängerin begeistern sie insbesondere die Kammermusik, die Interpretation von Kunstliedern sowie die Mitwirkung in A-cappella-Werken. Sie ist neuerdings zudem Sopranistin bei dem renommierten deutschen A-cappella-Ensemble »Singer Pur«.

Franziska Zwink

Sopran

Die gebürtige Oberammergauerin Franziska Zwink singt bereits seit ihrer Kindheit und hatte durch den kulturreichen Hintergrund ihres Heimatortes schon früh Gelegenheit, sich als Solistin und Chorsängerin zu bewähren. Noch in der Schulzeit wurden ihr im Rahmen des Wettbewerbs »Jugend musiziert« mehrfach ihre musikalischen Fähigkeiten durch Preise auf Bundesebene attestiert.

Nach dem Abitur schloss Zwink zunächst ein Studium in Theater- und Musikwissenschaft an der LMU in München ab. Von 2014 bis 2018 studierte sie dann klassischen Gesang an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Elisabeth Gyöngyi Kovacs und ließ sich zusätzlich von Elisabeth Scholl in Barockgesang ausbilden. Ihr anschließendes Masterstudium absolvierte sie 2021 in der Klasse von Elisabeth Wilke am Mozarteum Salzburg. In den letzten Jahren nahm Zwink erfolgreich an europaweiten Wettbewerben teil und bildete sich in Meisterkursen u. a. bei Edda Moser, Lauren Dassappa und Juliane Banse fort.

2016 debütierte sie als Marzelline im spartenübergreifenden Musiktheaterprojekt zu Beethovens »Leonore — Töt' erst sein Weib!« in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg. Ihre Darbietung brachte ihr vom Berliner Magazin »Die Opernwelt« eine Nominierung für den Preis der Besten Nachwuchskünstlerin ein.

Seit 2019 ist Zwink freies Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks und arbeitete dort u. a. mit Dirigenten wie Lorin Mazel, Markus Poschner, Daniel Harding, Kirill Petrenko und Christian Thielemann zusammen.

2022 brillierte sie als Solistin der Passionsspiele Oberammergau. Dieses Jahr tritt Zwink erstmals u. a. als Solistin an der Musikalischen Komödie Leipzig und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auf.

Johannes Gaubitz

Tenor

Im Alter von acht Jahren begann der Tenor Johannes Gaubitz seine musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Es folgte ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Freiburg bei Dorothea Wirtz, welches er an der Musikhochschule Lübeck bei Matthias Goerne mit Auszeichnung abschloss. Seitdem ist er vor allem als freischaffender Sänger aktiv und sang bereits unter Dirigenten wie Alexander Joel, Rolf Beck, Rene Jacobs, Roland Wilson, Frieder Bernius oder Philippe Herreweghe. Neben seiner regelmäßigen Zusammenarbeit mit den wichtigsten Hamburger Orchestern ist der Tenor gern gesehener Gast beim Wroclaw Baroque Orchester, der Streicherakademie Bozen und der Akademie für Alte Musik Berlin. Verschiedene Engagements führten ihn u. a. in die Elbphilharmonie, die Cathédrale d'Antibes, das Muziekgebouw Amsterdam, in die Philharmonien Essen, München und Berlin sowie in die Tokio Opera City Concert Hall. Neben seiner Konzerttätigkeit gilt sein besonderes Interesse dem Kunstlied.

Nach einem erfolgreich absolvierten Masterstudium in Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg gestaltete er zahlreiche Liederabende mit Musik von Beethoven, Schubert, Schumann, Strauss, Mendelssohn und Britten. 2008 debütierte Gaubitz am Staatstheater Braunschweig als 2. Edler in Wagners »Lohengrin«. Szenische Produktionen der Johannespassion führten ihn an das Theater Osnabrück und den Berliner Dom, wo er außerdem in einer szenischen Produktion des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach unter Christoph Hagel zu erleben war, die überregionale Beachtung fand.

Gaubitz ist außerdem festes Mitglied des Solistenensembles »Polyharmonique«.

Julian Redlin

Bass

Julian Redlin wurde in Hannover geboren und erhielt im Knabenchor Hannover eine erste professionelle Ausbildung als Altist. Er sang als Knabensolist an der Niedersächsischen Staatsoper und in zahlreichen Konzerten und CD-Aufnahmen unter Leitung von Heinz Hennig, Ton Koopman und anderen namhaften Dirigenten.

In seinem Studium der Musikwissenschaft an der Uni Kiel widmete sich Redlin insbesondere der Zeit vor 1750 und gründete ein Vokalensemble für Alte Musik. Er studierte Gesang bei Erika Orth, Harry van der Kamp und Peter Kooij. Meisterkurse absolvierte er unter anderem bei Barbara Schlick, Emma Kirkby, Jessica Cash, Anthony Rooley, Evelyn Tubb und Peter Elkus. 2012 schloss Redlin ein Aufbaustudium an der renommierten Hochschule für Alte Musik, der Schola Cantorum zu Basel, mit Auszeichnung ab.

Seine Auftritte als Konzertsänger führen Redlin regelmäßig über die Grenzen Deutschlands hinaus ins europäische Ausland. Sein Repertoire umfasst Werke vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, darunter u. a. Messen, Motetten und Chansons der franko-flämischen Vokalpolyphonie, Madrigale der Renaissance und Kantaten und oratorische Werke von Bach und Händel. Darüber hinaus singt er Solopartien der Klassik und Romantik, wie in den Oratorien Haydns und Mendelssohns, sowie Lieder von Schubert und Schumann.

Julian Redlin ist Ensemblemitglied im Balthasar-Neumann-Chor von Thomas Hengelbrock, bei »capella ansgarii« in Bremen, im Tunder-Ensemble in Lübeck und bei »Musica Poetica« in Den Haag. Außerdem arbeitet er als privater Gesangslehrer und Stimmbildner beim Landesjugendchor Schleswig-Holstein.

Im Jahr 2012 erschien Redlins Solo-CD bei Brilliant Classics mit Oden von Carl Philipp Emanuel Bach.

Norddeutscher Kammerchor

Der Norddeutsche Kammerchor, der 2005 von Maria Jürgensen gegründet wurde, brachte bereits eine Vielzahl von A-cappella-Werken, sowie diverse oratorische Werke zur Aufführung.

In seinem Debütkonzert erklangen die Kantaten IV bis VI aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, dazu die Kantate »Dazu ist erschienen der Sohn Gottes« BWV 40. Seitdem hat sich der Chor diversen Komponist:innen, hauptsächlich aus der Zeit des Barock und des Frühbarock, gewidmet. Aber auch Werke aus der Romantik und Moderne gehören zu seinem Repertoire.

In bereits weit über 100 Konzerten gastierte das Ensemble deutschlandweit zumeist im norddeutschen Raum. Doch auch Tourneen nach Schweden und Dänemark, sowie Konzerte in den großen und kleinen Kirchen Berlins und Leipzigs, Hessens und Nordrhein-Westfalens prägen die Vita des Kammerchores. Seit 2017 ist der Norddeutsche Kammerchor zudem regelmäßiger Gast bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Im Januar 2020 wurde die vierte CD-Einspielung »Wohl uns des feinen Herren« mit Kompositionen von Hugo Distler und Heinz Werner Zimmermann veröffentlicht. Zuvor erschienen Aufnahmen mit Werken von Johannes Eccard, Evangelienmotetten von Melchior Franck (diese CD wurde mit dem ECHO-Klassik-Preis 2015 ausgezeichnet) und in Zusammenarbeit mit der Geigerin Gertrud Schilde die Partita in d-Moll für Violine solo sowie die darin verarbeiteten Choräle von J. S. Bach. Alle CDs sind im audiophilen SACD-Format abspielbar und wurden in Zusammenarbeit mit Musikproduktion Dabringhaus & Grimm aufgenommen.

FLÖTE
Nicola Lienert
Katrin Blümer

OBOE
Mechthild Fischer
Eleonora Trivella

FAGOTT
Enrico Toffano

HORN
Gregor Lentjes
Christoph Thelen

TROMPETE
Fruzsina Hara
Marcello Trinchero
Ludger Starke

VIOLINE
Stefan Fischer
Jenica Condoi
Laura Fierro
Brita Lenke
Karoline Ott
Susanna Morper

VIOLA
Steffen Neumann
Evelyn Lentz

VIOLONCELLO
Bettina Messerschmidt
Ruprecht Bassarak

KONTRABASS
Ulla Hoffmann

ORGEL
Christiane Lux

PAUKE
Friedhelm May

Mecklenburgisches Barockorchester »Herzogliche HofKapelle«

Das Mecklenburgische Barockorchester »Herzogliche HofKapelle« wurde 1993 gegründet. Es orientiert sich in seiner Besetzung an der überlieferten Größe der Herzoglich Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle zu Ludwigslust in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und pflegt die Tradition des »Concert Spirituel«. Immer wieder werden den Schweriner Musiker:innen in den Medien »stilistisch vorbildliche Aufführungen von erfrischender Lebendigkeit« bescheinigt. Zwei CDs mit Schweriner und Ludwigsluster Kantaten von Antonio Rosetti und Johann Wilhelm Hertel sind Ergebnis der intensiven Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Johannes Moesus und dem NDR Chor. Die alljährliche Konzertreihe »Ludwigsluster Klassik« im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sorgt regelmäßig für Höhepunkte in der Pflege des musikalisch-kulturellen Erbes Mecklenburgs, die auch durch den NDR dokumentiert wurden.

Stefan Fischer, der in sächsischer Kantorentradition aufwuchs, studierte Violine und die historische Aufführungspraxis in Leipzig. Seit 1982 ist er als Musiker in Schwerin und Mitglied der Mecklenburgischen Staatskapelle tätig. Fischer war Gründungsmitglied der »Musica Instrumentalis Schwerin« und gründete 1993 das Mecklenburgische Barockorchester »Herzogliche HofKapelle«. Er veranstaltete zahlreiche Konzerte und produzierte als Barockgeiger und Dirigent Aufnahmen für CDs und den Rundfunk. Außerdem publizierte er zum Thema »Ludwigsluster Klassik«. Stefan Fischer erhielt 2010 die Ehrenurkunde der Stadt Ludwigslust.

Johannes Moesus
Leitung

Johannes Moesus hat sich als Spezialist für die Sinfonik des 18. und 19. Jahrhunderts sowie als musikalischer Entdecker mit Faible für bekannte und unbekannte Klassiker allgemeine Anerkennung erworben. Seine faszinierenden Projekte gestaltet er mit namhaften Orchestern, darunter u. a. das SWR Symphonieorchester, das Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks, das Berner Symphonie-Orchester, die Norddeutsche Philharmonie Rostock, das Zürcher Kammerorchester und das Württembergische Kammerorchester Heilbronn. Dabei zählen Solist:innen wie Gábor Boldoczki, Christoph Eß, Simon Höfele, Maximilian Hornung, Matthias Kirschnereit, Albrecht Mayer, Sabine Meyer, Nils Mönkemeyer, Daniel Müller-Schott, Lena Neudauer, Dorothee Oberlinger oder William Youn zu seinen musikalischen Partner:innen. Bei renommierten Festivals wie dem Mozartfest Würzburg, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Kissinger und dem Nymphenburger Sommer, dem »Gezeiten«-Festival und der Haydn-Biennale Flandern ist Moesus gern gesehener Gast.

Werke von Rosetti, Beecke, Cavallini, Goepfert, Graf, Haydn, Hertel, Hoffmeister, Mozart, Pleyel, Reinecke, Richter, Rossini, Schneider, Winter, Witt und Woelfl — darunter zahlreiche Weltersteinspielungen — sind unter seiner Leitung bei den Labels cpo, MDG, Ars, Arte Nova, Orfeo, Profil Edition Hänssler und Tacet erschienen.

Seit 1997 Präsident der Internationalen Rosetti-Gesellschaft e. V. setzt Moesus sich gezielt für die Wiederentdeckung dieses Komponisten ein. Von 2012 bis 2019 war Moesus Chefdirigent des Bayerischen Kammerorchesters und ist jetzt Ehrendirigent des Ensembles. 2023 wird er in seiner bereits 12. Festspielsaison die Konzerte der »Ludwigsluster Klassik« dirigieren.

Das erste Festspielkonzert in der Stadtkirche Ludwigslust fand am 2. September 2005 statt.

Ludwigslust, Stadtkirche

Als der Schweriner Hof 1765 seinen Sitz nach Ludwigslust verlegte, wurde offensichtlich gerne mit Gewohntem gebrochen. Bestes Beispiel ist die 1770 fertig gestellte Hofkirche, deren Portikus eher an einen Tempel erinnert und so gar nicht zu den Backsteinkirchen Mecklenburgs passen will. Im Inneren gibt es noch mehr Ungewohntes: Ein Riesengemälde, das die Verkündung der Geburt Christi an die Hirten durch den Engel Gabriel darstellt, bedeckt die gesamte Altarwand; dahinter versteckt sich die Orgel. Lüster, Ornamente und Stuck bestehen aus mit Kalk bestrichenen und teilweise vergoldetem Pappmaché, der kostengünstigen Alternative zu Granit, Marmor oder Edelmetall.

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

KARTEN UNTER T 0385 5918585

© Oliver Borchert

Kleines Fest im großen Park

Sa., 05.08., ab 18:00 Uhr & So., 06.08., ab 16:00 Uhr
Ludwigslust, Schlosspark

Das größte Open Air der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Ensembles aus aller Welt auf zahlreichen Bühnen

In Kooperation mit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der Stadt Ludwigslust, dem Landkreis Ludwigslust-Parchim, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg mbH und den Staatlichen Schlössern, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin und der Mecklenburgischen Brauerei Lübz GmbH

05.08.: Mit freundlicher Unterstützung der Dachdecker-Einkauf Ost eG

www.festspiele-mv.de

Sparkassen-Gruppe · NORDMETALL Stiftung · AIDA · MV tut gut. · NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · OSTSEE-ZEITUNG · Nordkurier Mediengruppe

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN, WANN SIE ES MÖCHTEN.

Foto: Leunchong | Adobe Stock

NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – kostenlos herunterladen unter ndr.de/ndrkulturapp

Bewahren. Stärken. Begeistern.

Eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützt und begleitet. Zu zeigen, wie lebendig das musikalische Erbe Mecklenburg-Vorpommerns ist und wie vielfältig das Bundesland heute klingen kann, an abseits der ausgetretenen Pfade gelegene Spielorte zu führen, die sich mitunter als wahre Geheimtipps entpuppen und neben dem Musikgenuss oft entdeckungswürdige historische Hintergründe offenbaren, ist für die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wie auch für alle Sparkassen im Land Verpflichtung wie liebgewonnene Herzensangelegenheit. »Bewahren. Stärken. Begeistern.« — dieses Motto der Ostdeutschen Sparkassenstiftung drückt dabei treffend aus, was in den Veranstaltungen aus der Reihe »Musik aus MV« schließlich auf den Bühnen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen gebracht wird.

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

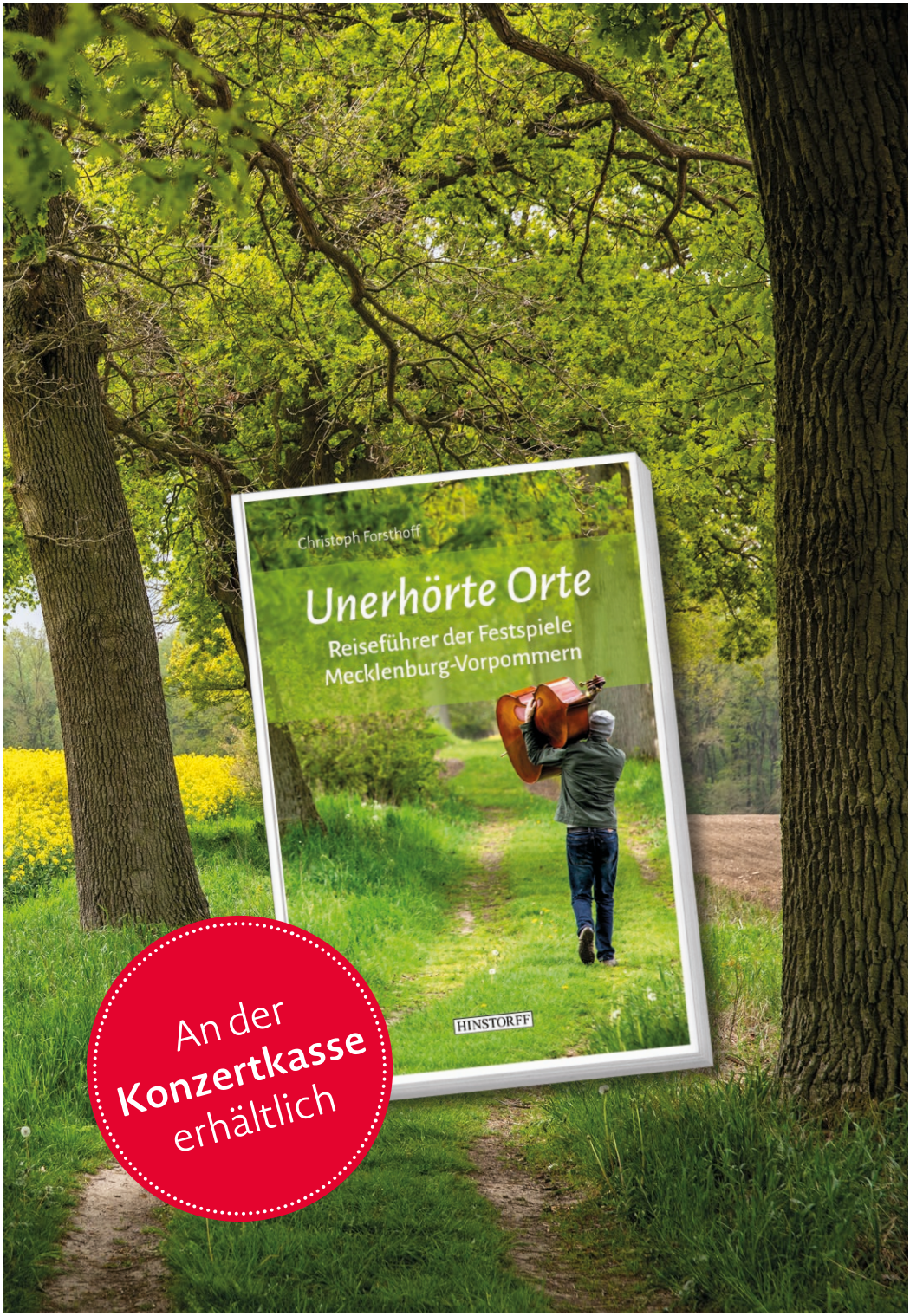
Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.
Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!

MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG** ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar
KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de

STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.
ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.
KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de

KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–
KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.


Christoph Forsthoff
Unerhörte Orte
Reiseführer der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
HINSTORFF
An der
Konzertkasse
erhältlich

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Sonne. Solar. Energie.

Der direkte Weg zum Klimaschutz.

IHR PARTNER AUS DER REGION.

Als regionales Unternehmen planen, bauen und betreiben wir Solarparks, die einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz leisten und gleichzeitig Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten.

Unser Anliegen und Anspruch ist es, gemeinsam mit den Kommunen dafür zu sorgen, dass die Gemeinschaft vor Ort auch tatsächlich davon profitiert.

So unterstützen wir die Energiewende und stärken die regionale Wertschöpfung.

Genner Holding GmbH
Schloßfreiheit 7 - 19288 Ludwigslust

www.genner-gruppe.de
kontakt@genner-gruppe.de

GENNER
GRUPPE

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Oliver Borchert (Stadtkirche Ludwigslust, Titel) · Mary Marshania (Claire Elizabeth Craig) · Susanne Veith (Franziska Zwink) · Silke Woweries (Johannes Gaubitz) · privat (Julian Redlin) · Norddeutscher Kammerchor (Norddeutscher Kammerchor) · Kerstin Junker (Johannes Moesus) · Monika Lawrenz (Stadtkirche Ludwigslust, Spielstätte)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2022

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.